

Weitere qualitativ vorbildliche Projekte und innovative Ideen zur Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen sowie die Preisträger der vorangegangenen Jahre finden Sie in der 2006 eingerichteten Projekt-Datenbank.

Die Projekt-Datenbank:

- würdigt innovative und qualitätsgesicherte Projekte und macht diese bekannt,
- fördert die Adaption und Verbreitung Erfolg versprechender Ansätze in Nordrhein-Westfalen,
- regt zu neuen und kreativen Entwicklungen an und verbessert die Qualität des Gesundheitswesens und
- unterstützt die Netzwerkbildung in der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen.

Landesinitiative
„Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ –
ein Gewinn für alle!

Jetzt bereits vormerken:
Neue Ausschreibung in 2014 – nehmen auch Sie teil!

Kontakt

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Geschäftsstelle Gesundes Land Nordrhein-Westfalen
Svenja Budde
Westerfeldstraße 35/37
33611 Bielefeld
Tel.: 0521 8007-3130
Fax: 0521 8007-3297

GesundesLand-NRW@lzg.gc.nrw.de
www.GesundesLand.NRW.de

Weitere Informationen zum Gesundheitspreis unter:
www.GesundesLand.NRW.de



**Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen.
Preisträger 2013 – 1. Preis.**

Lehrstuhl für Klinische Pharmakologie,
Universität Witten/Herdecke

Arzneimitteltherapiesicherheit in
Alten- und Pflegeheimen.

Querschnittsanalyse und Machbarkeit
eines multidisziplinären Ansatzes.

1. Preis

Arzneimitteltherapiesicherheit in Alten- und Pflegeheimen

Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen

Der Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen wird jährlich im Rahmen der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen – Innovative Projekte im Gesundheitswesen“ durch das Gesundheitsministerium verliehen.

Im Rahmen eines Wettbewerbes werden Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens eingeladen, sich mit innovativen Projekten an einer thematischen Schwerpunktbeschreibung und einer allgemeinen Ausschreibung zu beteiligen.

Qualitativ hochwertige Ansätze werden in die Landesinitiative aufgenommen und herausragende Projekte werden mit dem Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Die aufgenommenen oder ausgezeichneten Projekte zeigen, dass durch innovative Ansätze der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung

- Gesundheit erhalten und gestärkt wird,
- das Gesundheitswesen weiterentwickelt wird und
- ambulante sowie stationäre Versorgungsangebote optimiert werden können.

Der Schwerpunkt der Ausschreibung 2013 lautete:
„Arzneimitteltherapiesicherheit“

Ziel und Zielgruppe

Im Rahmen des vom BMG geförderten Projekts sollten in nordrhein-westfälischen Alten- und Pflegeheimen arzneimittelbezogene Probleme (ABP) und unerwünschte Arzneimittereignisse (UAE) erfasst werden. Daraus resultierend sollte eine interdisziplinäre Intervention abgeleitet und hinsichtlich ihrer Machbarkeit erprobt werden.

Das multidisziplinär angelegte Projekt ist eine Maßnahme des Aktionsplans zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) des BMG und wurde gemeinsam durchgeführt

- vom Lehrstuhl für Klinische Pharmakologie der Universität Witten/Herdecke (Leitung: Prof. Dr. Petra Thürmann),
- dem Bereich Klinische Pharmazie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Leitung: Prof. Dr. Ulrich Jaehde),
- dem Institut für Allgemein- und Familienmedizin der Universität Witten/Herdecke bzw. Düsseldorf (Leitung: Prof. Dr. Stefan Wilm) und
- Gero PharmCare GmbH, Köln (Geschäftsführer: Dipl.-Pharm. Frank Hanke).

Methode

Eine prospektive Querschnittsanalyse zum Ist-Stand der AMTS fand in elf Alteneinrichtungen in Nordrhein-Westfalen statt. Die Ergebnisse wurden in einem interdisziplinären Expertenworkshop diskutiert und daraus eine Intervention für beruflich Pflegende, sowie Apotheker- und Ärzteschaft abgeleitet. Die Intervention wurde in vier Einrichtungen auf ihre Machbarkeit hin untersucht und evaluiert.

Ergebnisse

Erste Querschnittsanalyse (bei 778 Bewohnerinnen und Bewohnern aus 11 Heimen)

- Es wurden insgesamt 102 UAE bei 80 älteren Personen erfasst.
- 60 % der UAE waren potenziell vermeidbar.

Zweite Querschnittsanalyse (bei 339 Heimbewohnerinnen und -bewohnern von 4 Heimen)

- Die Intervention erwies sich als machbar.
- Es wurde eine deutliche Sensibilisierung v.a. der Pflegekräfte für UAE beobachtet.
- Neuropsychiatrische Symptome wurden häufiger als UAE erkannt.

Der Ansatz wird nun im Rahmen einer prospektiven Interventionsstudie in Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern evaluiert (www.amts-ampel.de).

Kontakt und weitere Informationen:

Lehrstuhl für Klinische Pharmakologie
Universität Witten/Herdecke
Prof. Dr. Petra Thürmann
Alfred-Herrhausen-Straße 50
58448 Witten
Tel.: 0202 8961851
petra.thuermann@helios-kliniken.de
<http://www.uni-wh.de/gesundheit/lehrstuhl-klinische-pharmakologie>

